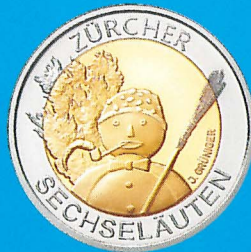


HELVETICA 2001

Die Münze

Die Bildseite zeigt auf dem Innenteil ein Brustbild des brennenden «Böögg», auf dem Kopf einen umgedrehten Korb, um den Hals den Schlips, im Mund die Pfeife und im Arm den Reisbesen. Auf dem äusseren Ring ist als Umschrift oben «ZÜRCHER SECHSELÄUTEN» angebracht. Die Wertseite weist im Zentrum gross die Ziffer «5» der Wertangabe «5 FR» auf. Die Buchstaben «FR» sind etwas kleiner und hochgestellt. Rund um den Kern sind die Landesbezeichnung «CONFOEDERATIO HELVETICA» und die Jahreszahl «2001» angebracht. Auf dem äusseren Ring sind verschiedene Reiter der Zünfte erkennbar, wie sie am Sechseläuten, zum Teil mit wehenden Flaggen in den Händen, um den brennenden «Böögg» herumgaloppieren.



Charakteristika

Münzbild

«Zürcher Sechseläuten»

Künstler

John Grüniger, Zürich

Technische Daten

Legierung: Äusserer Ring aus

Kupfer-Nickel,

Kern aus Nordic-Gold®

Gewicht: 15 g

Durchmesser: 33 mm

Gesetzlicher Nennwert

5 Schweizerfranken

Ausgabetag

2. Februar 2001

Auflage

Normalprägung, unzirkuliert:

170 000 Stück

Polierte Platte im Etui:

20 000 Stück

Prägung und Ausgabe

‘swissmint’

Offizielle Münzstätte der
Schweizerischen Eidgenossenschaft
CH-3003 Bern

Tel. 031 - 322 60 68 (Marketing)

Fax 031 - 322 60 07

www.swissmint.ch (ab 01. 04. 01)



Offizielle
Gedenkmünze
der Schweiz



**Zürcher
Sechseläuten**



HELVETICA Gedenkmünzen Ein schönes Stück Schweiz

Seit 1936 gibt die Schweizerische Eidgenossenschaft Gedenkmünzen zur Erinnerung an bedeutende historische und kulturelle Anlässe oder zu Ehren grosser Persönlichkeiten heraus. Geehrt wird auch das typisch schweizerische Kulturgut. Traditionsgemäss werden die Gedenkmünzen von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur erteilt die 'swissmint' Aufträge und führt Gestaltungswettbewerbe durch.

Diese Sondermünzen sind mit einem gesetzlichen Nennwert versehen und werden in limitierter Auflage geprägt. Mit dem Reinerlös aus dem Verkauf der Gedenkmünzen fördert der Bund kulturelle Projekte in der Schweiz.

Zürcher Sechseläuten

Jedes Jahr, am dritten Montag im April, feiern die Zünfte Zürichs ihr traditionelles Frühlingsfest, das «Sechseläuten». Der Name geht auf das einstige Feierabendgeläut des Grossmünsters zurück, das den von den Zünften festgesetzten, während des Sommers gültigen Feierabend verkündete. Am Sechseläuten-Sonntag zieht der reizvolle Kinderumzug

mit über 2 000 kostümierten Kindern, zahlreichen Musikkorps und vielen originellen Wagen durch die Strassen der Innenstadt. Beim Festumzug, am Montagnachmittag, marschieren die Zünfte mit Pferden, Wagen und Fahnen ausgerüstet und von ihren Musikkorps begleitet zum See. Über 7 000 kostümierte Teilnehmer, gegen 500 Pferde und zahlreiche phantasievoll gestaltete Wagen machen den Festzug zu einem farbenfrohen Erlebnis. Ziel des Umzuges ist der Sechseläutenplatz. Dort soll dem Winter der Garaus gemacht werden. Auf einem 13 m hohen «Bürdelhaufen» steht ein 3 m grosser Schneemann, der «Böögg».

Punkt 6 Uhr abends wird der Hau-fen angezündet. Unter dem Klang des Sechseläutenmarsches galoppieren die berittenen Zünfter um das auflodernde Feuer. Der «Böögg», reichlich mit Knallkörpern bestückt, verbrennt mit lautem Krachen. Je schneller der «Böögg» verbrennt, umso grösser sind die Erwartungen auf einen schönen Sommer.

Der Künstler

Der am 16. August 1947 in Kriens geborene John Grüniger bildete sich in Zürich und Carrara autodidaktisch zum Bildhauer aus. Grünigers skulpturales Werk basiert auf einer geometrischen, das heisst konstruktiven Ausrichtung. Indem es sich aus der gelebten Erfahrung entwickelt, ermöglicht es auch Assoziationen zu Natur und Umwelt. Der Künstler verwendet als Werkstoffe Stahl, sardischen Granit, Schiefer und Hartsandstein. Leitmotiv ist das Thema des Dialoges. Sein

künstlerisches Werk umfasst neben Skulpturen auch Zeichnungen, Druckgrafik und Kunst am Bau. Zwischen 1975 – 1980 erhielt er von der Eidgenossenschaft sowie von Kanton und Stadt Zürich mehrere Kunststipendien. Im Jahre 1990 wurde ihm ein Werkbeitrag des Bundes zugesprochen. Seit 1980 ist John Grüniger als Dozent an der Schule für Gestaltung in Zürich tätig.

Zürcher Sechseläuten

